



„Ich bin nur auf der Durchreise hier. Ich glaube das wirklich und finde es sehr tröstlich“

Sarah Kaiser rockt, zwitschert, röhrt. Mit Vorliebe improvisiert sie Titel wie **Du meine Seele, singe.** Denn aus den Kirchenchorälen von Paul Gerhardt hat die junge Sängerin feinsten, groovigen Jazz gemacht



Wie Schneeflocken. Wollige Pappelsamen tanzen durch die Luft, hinweg über die Köpfe der Zuhörer, die sich in Berlin auf dem Platz vor dem Roten Rathaus eingefunden haben. Auf der Bühne eine junge Sängerin. Ihre Bewegungen spüren den Akkorden nach, die der Keyboarder sanft und bestimmt in den abebbenden Applaus setzt, Applaus für einen treibenden Swing, der eben noch Köpfe und Beine ins Wippen gebracht hat. Allmählich hebt sich die Hand der Sängerin mit dem Mikro, ihr Körper signalisiert gesteigerte Konzentration. Dann hebt die Stimme wieder an.

Knapp 350 Jahre früher, nur wenige hundert Meter entfernt. Der Pfarrer der evangelischen Nikolaikirche zu Berlin sitzt am Schreibtisch und geht seiner Freizeitbeschäftigung nach. Erinnerungen an den Dreißigjährigen Krieg und an familiäres Leid fließen durch seine Feder, gerinnen zu Versen, in denen dennoch das Klagen nicht die Oberhand behält.

„Ich bin ein Gast auf Erden / und hab hier keinen Stand; / der Himmel soll mir werden / da ist mein Vaterland. / Hier reis ich bis zum Grabe; / dort in der ewgen Ruh / ist Gottes Gnadengabe, / die schließt all Arbeit zu.“

Obwohl sich der Pfarrer selbst nicht für die Veröffentlichung seiner Texte einsetzt, werden andere sie vertonen und herausgeben und so ihn, Paul Gerhardt, berühmt machen und seine Lieder unsterblich.

„Ich bin ein Gast auf Erden“ – die junge Sängerin auf der Bühne am Roten Rathaus, angestrahlt von Scheinwerfern, elektrisch

verstärkt mit vielen tausend Watt, begleitet von E-Piano, Schlagzeug, Kontrabass, singt exakt diese Worte. Irritierend antiquiert wirken sie in dieser Umgebung. Seltsam sperrig dazu die Melodie, und doch vertraut. Ja, es ist die bekannte Choralweise – nur eingekleidet in die jazzigen Harmonien und rhythmisch aufgepeppt scheint sie im ersten Moment fremd. Im Lauf der zweiten Strophe löst sich die klare, warme Stimme von der getragenen Weise, arbeitet sich frei, unterstreicht hier, fügt dort eine glockenhelle Verzierung hinzu. Zwischendurch ein Keyboard-Solo. Immer grooviger, jazziger, gewagter wird der Gesang. Die Sängerin scheint die Worte im Kehlkopf mal zart zu streicheln, mal kräftig zu massieren, mal funkenstiebend zu schmieden, bis das Lied wie eine zarte Ballade verklingt.

Sarah Kaiser heißt die Sängerin, die mit ihren Paul-Gerhardt-Bearbeitungen für Erstaunen sorgt. 28 Jahre ist sie alt, hat in den USA Musik und erst in London, später in Berlin an der Hochschule für Musik Hanns Eisler Jazzgesang studiert. Ihre Homepage verrät, dass sie alles singt „von sanften Balladen über groovenden modernen Gospel bis hin zu anspruchsvollem Jazz“. In diesem Monat erscheint ihre Debüt-CD. Titel: „Gast auf Erden“. Inhalt: Lieder aus der Feder eines einzigen Mannes – Paul Gerhardt.

Wie kommt eine junge Jazzsängerin dazu, gerade alte Choräle aus dem Kirchengesangbuch in den Mittelpunkt zu stellen? Am besten, man fragt sie selber. Mit dem Fahrrad kommt Sarah Kaiser zur Verabredung im Café Gottlob in Berlin-Schöneberg.



Paul-Gerhardt-Straße

Klein, Strickweste, Jeans, aber man sieht sie sofort. Warum also Paul Gerhardt? Sarah Kaiser kramt einen Moment in ihren Erinnerungen, erzählt von einem Jazzchor-Projekt zu Weihnachten und ist plötzlich mitdrin im Rezitieren.

„Ich sehe dich mit Freuden an / und kann nicht satt mich sehen; / und weil ich nun nichts weiter kann, / bleib ich anbetend stehen. / O dass mein Sinn ein Abgrund wär, / und meine Seel' ein weites Meer, / dass ich dich möchte fassen!“

Das Weihnachtslied „Ich steh an deiner Krippen hier“ – Autor: Paul Gerhardt, wer sonst – erwies sich als Initialzündung: „Die Schönheit dieses Textes! Wie ein intimes Liebeslied, innig, kunstvoll, persönlich.“ Vor gut zweieinhalb Jahren folgte dann das erste eigene Arrangement: „Gib dich zufrieden“. Kurz darauf lernte Sarah Kaiser mit Samuel Jersak einen Pianisten kennen, der bei sonst wechselnder Bandbesetzung ihr ständiger Partner auf der Bühne wurde und der auch die Hauptarbeit bei den weiteren Neuarrangements übernahm.

Überraschend scheint diese Karriere nicht zu kommen: der Vater evangelischer Theologe, die Mutter klassische Sängerin, da liegt Paul Gerhardt nicht so fern. Doch kirchlich aufgewachsen sei sie nicht, betont Sarah Kaiser, als müsse sie sich noch vom Elternhaus freischwimmen: „Es war lange Zeit überhaupt nicht mein Plan, den scheinbar vorgezeichneten Weg einzuschlagen.“ In eine Gemeinde habe man sie bei ihren Anfängen in England buchstäblich tragen müssen. „Doch die ersten Leute, die ich in London kennen gelernt habe, waren überraschenderweise Jazzmusiker und gleichzeitig überzeugte Christen.“ Irgendwann lagen dann zwei Plattenangebote auf dem Tisch und beide hatten eine Bedingung: Paul-Gerhardt-Lieder und sonst nichts. „Ich mach den Gerhardt, weil sich das ergeben hat“, sagt die Sängerin lakonisch. Unglücklich scheint sie darüber nicht zu sein.

Dabei erschöpft sich die Musik Sarah Kaisers nicht in den Neubearbeitungen des protestantischen Liederdichters. Aber immerhin liegen diese auf ihrer Linie, und für diese Linie hat sie ein einfaches Kriterium: „Es muss in Herz und Beine gehen.“ Irgendwie groovig, soulig oder jazzig müsse die Musik sein. „Schwarz“ ist vielleicht das

„Es war nicht mein Plan, den vorgezeichneten Weg einzuschlagen“

treffendste Etikett, unter dem sich ihre Jazzstandards, die Gospels und die Sorte Popmusik zusammenfassen lassen – und in diesem Sinn bekommen auch die Paul-Gerhardt-Lieder in der neuen Fassung eine schwarze Seele eingehaucht.

„Befiehl du deine Wege / und was dein Herze kränkt, / der allertreuesten Pflege / des, der den Himmel lenkt. / Der Wolken, Luft und Winden, / gibt Wege, Lauf und Bahn, / der wird auch Wege finden, / da dein Fuß gehen kann.“

Poetische, kraftvolle, emotionsgeladene Worte. Es fällt Sarah Kaiser nicht schwer, in ihnen eigene Nöte und Hoffnungen zu entdecken. Mit den Fingern deutet sie zum Herzen: „Ich glaube, dass er seine Texte wirklich aus dem Herzen heraus geschrieben hat. Wenn ich sie auch aus vollem Herzen singe, dann gibt es eine echte Herzensverbindung.“

„Wie dir's und andern oft ergehe, / ist ihm wahrlich nicht verborgen: / Er sieht und kennet aus der Höhe / der betrübten Herzen Sorgen. / Er zählt den Lauf der heißen Tränen / und fasst zu Hauf all unser Sehnen. / Gib dich zufrieden.“

„Paul Gerhardt war nicht gerade ein vom Glück Gesegneter“, sagt Sarah Kaiser. Für sie liegt hier ein Geheimnis seiner Kraft. 1607 geboren, verlor er als Halbwüchsiger seine Eltern, erlebte Leid, Hunger, Pest im Gefolge des Dreißigjährigen Kriegs. Erst weit jenseits der 40 konnte Paul Gerhardt seine erste ordentliche Stelle antreten und heiraten. Es folgten ein ärmliches Leben, der frühe Tod von vieren seiner fünf Kinder, und nach nur 13 Jahren Ehe starb auch Paul Gerhardts Frau. Von der Berliner Nikolaikirche wurde er schließlich aufgrund seiner Unbeugsamkeit in Konfessionsstreitigkeiten verjagt.

Erfahrungen, die nicht so fern scheinen, wie man zunächst denkt. Vor dem Hintergrund moderner Sinnkrisen, Krankheiten, Depressionen, die sie im persönlichen Umfeld erlebt, erscheinen ihr die Texte Gerhardts erstaunlich aktuell. Aber das Leid sollte nicht das letzte Wort behalten, davon sei schon Paul Gerhardt überzeugt gewesen, meint Kaiser. Sein Testament leitete er voller Dankbarkeit und in der festen Hoffnung ein, „dass mein lieber frommer Gott mich in kurzem aus dieser Welt erlösen und in ein

besseres Leben führen werde“. Sarah Kaiser teilt diese Hoffnung. Zum Titel ihrer CD „Gast auf Erden“ sagt sie: „Ich bin nur auf der Durchreise hier. Ich glaube das wirklich, und ich empfinde es als sehr tröstend.“

„Du meine Seele, singe, / wohlauf und singe schön / dem, welchem alle Dinge / zu Dienst und Willen stehn. / Ich will den Herren droben / hier preisen auf der Erd; / ich will ihn herzlich loben, / solang ich leben werd.“

Die Schlussnummer im Konzert vor dem Roten Rathaus versetzt die Seelen der Zuhörer in Schwingung. „Du meine Seele, singe!“, wiederholt das Publikum, derweil die Frontfrau improvisiert, rockt, zwitschert, röhrt. Als dann die Lautsprecher längst schweigen, ist das Lied im Kopf noch lange nicht verstummt. Du meine Seele, singe, wohlauf und singe schön! **ULRICH PONTES**



Sarah Kaiser:
Gast auf Erden

erscheint bei Gerth Medien
(www.gerth.de). Hörprobe
unter www.sarahkaiser.de

Große Ereignisse werfen ihre Schatten voraus. Und Fragen auf.



Stehen tiefgreifende Veränderungen an, erzeugen sie oft Spannung und Unsicherheit. Doch wer sich umfassend und zuverlässig informiert, kann neue Chancen früher erkennen und besser nutzen.

Die Versicherer im Raum der Kirchen helfen Ihnen, alle Fragen der Renten- und der Gesundheitsreform eingehend zu beleuchten. Wir bieten **Ihnen** Versicherungsschutz, mit dem Sie **auch künftig** im besten Licht dastehen.

Gut zu wissen:

Rechtzeitig abgeschlossene Kapital-Lebensversicherungen bleiben bei Auszahlung komplett steuerfrei.

Doktorweg 2-4 • 32756 Detmold
Telefon (05231) 975-1800 • Fax 975-1301
info@familienfuersorge.de • www.familienfuersorge.de

BRUDERHILFE PAX
FAMILIENFÜRSORGE
Versicherer im Raum der Kirchen